

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 49 (1923)
Heft: 37

Artikel: Erkältung und Phantasie
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-456696>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

sehen dem gesuchten Schnepfe und ihm eine große Ähnlichkeit bestehe.

Von der schlaflosen Nacht ermüdet und bis oben hin mit Groll gegen diesen elenden Emil Schnepfe geladen, begab sich Dorival in seine Wohnung. Es stand bei ihm jetzt fest: Auch von seiner Seite mußte etwas gegen diesen infamen Doppelgänger geschehen — Der Mensch mußte endlich verhaftet werden!

Er schlief bis zum Abend.

Gegen acht Uhr kam Umbach, der sich erkundigen wollte, warum Dorival am Abend vorher ausgeblieben war.

Dorival, der damit beschäftigt war, sich anzukleiden, hörte die Stimme des Freundes, als er draußen den Diener Galbino fragte, ob sein Herr zu Hause sei.

Galbino, ein gerissener Bursche, den Dorival aus Brasilien mitgebracht hatte, antwortete ausweichend. Er wollte sich erst vergewissern, ob sein Herr geneigt war, Besuche zu empfangen.

„Ich weiß nicht. Ich werde nachsehen, Herr Baron.“

Gleich darauf steckte er seinen Krauskopf zu der halbgeöffneten Schlafzimmertür hinein.

„Führe Herrn von Umbach in mein Arbeitszimmer, mein Sohn. Ich bin in zehn Minuten fertig“, sagte ihm sein Herr.

— Umbach saß in dem bequemen Schreibstisch des Hausherrn und betrachtete mit In-

teresse die beiden Photographien, die auf dem Schreibtisch standen.

Es waren die Bilder der Eltern Dorivals. Sie standen sich gegenüber.

Die Mutter schien ein langes, hageres Geschöpf gewesen zu sein, mit ausdruckslosen, gelangweilten Augen und jenem Zug von Hochmut um den Mund, der für die Töchter reicher englischer Familien typisch ist. Das Gesicht dieser Frau bot keinen besonderen Reiz. Schön war nichts an dieser Erscheinung. Die überreiche Verwendung herrlichen Schmucks konnte nur den Eindruck vermehren, daß ihr Gegenüber sich bei Eingehung der Ehe mit dieser wenig anmutigen Tochter Englands von recht vernünftigen Gesichtspunkten hatte leiten lassen. Dieses Gegenüber, das Bild des Vaters Dorivals, trug Husarenuniform mit Majorsabzeichen. Aus den lebhaften Augen blühte Lebensfreude und Lebensmut.

(Fortsetzung folgt.)

„ER kältung eine Phanta SIE“
 „Madame beliebt zu scherzen!“ —
 „Mais non, Monsieur, das tu' ich nie,
 „Ich spreche aus dem Herzen:
 Wer „GABA“ nimmt, zur rechten Zeit,
 Kennt Husten nicht und Heiserkeit!“

Die Feuerprobe

(Zum italienisch-griechischen Konflikt)

Auf, Völkerbund! Nun wird sich zeigen,
 Was du vermagst im Völkerreigen.

„Die Feuerprobe“, nennt man das,
 Drum raff' dich auf und leiste was.

„Sein oder Nichtsein“ heißt es hier,
 So wehr' dich wacker, sieh dich für
 Und laß dich nicht zur Seite schieben
 Von solchen, die dich nicht sehr lieben.

Im ersten Akt, Gott sei's geklagt,
 Hast du dich ja bereits vertagt
 Aus Kompetenz- und andern Gründen,
 Die hinterher gar leicht sich finden.

Und in der Zeit, die du „gewonnen“
 Ist leicht der Augenblick zerronnen,
 Und die Gelegenheit verpaßt,
 Die dich gerettet, wenn erfaßt.

Doch immerhin, wir wollen seh'n,
 Wie du nun weiter wirst bestehn;
 Doch fällst im zweiten Akt du um,
 Dann ist auch deine Zeit herum!

Dmar



Deine Sehnsucht nach Zwicken und Brillen,
 Thermometern und andern zu stillen,
 gehst Du, vertrauend im höchsten Maße,
 zu Hunziker in der Clarastraße.

F. Hunziker, Optiker, Basel
 Clarastraße 5 / Telephon 67.01

VERGANI & Co., ZÜRICH 3

Telephon S. 37.17

Centralstrasse 141

empfehlen ihre Spezialitäten in

LAMBRUSCO süß, BARBERA, CHIANTI
 und TIROLERWEINE

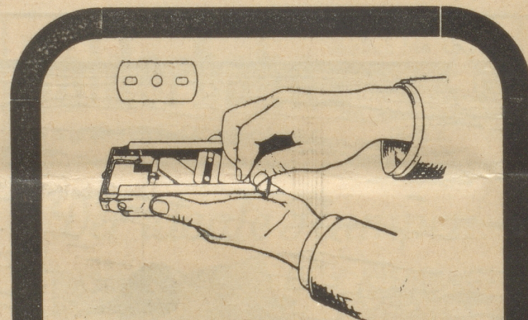
378



Der gute
 Schweizer
 Stumpfen

Mild u. hochfein im
 Aroma, Paket 80 Cts.

GAUTSCHI, HAURI & Co
 REINACH



„ALLEGRO“

Automatischer Schleif- u. Abziehapparat

für Gillette- und Auto-Strop-Klingen etc.
 Erstklass., patentiertes Schweizerfabrikat

Behandeln Sie eine gute Klinge regelmäßig auf dem
 „Allegro“, selbst bei täglichem Gebrauch wird sie ein
 Jahr lang stets wie neu schneiden. Fr. 18.— 347

Schmirgel-Komposition „Allegro“

zum Auffrischen der Schleifdiagonale, ersetzt auch
 vorteilhaft jede Pasta für Rasiermesser-Streichriemen.
 Fr. 1.—

Überall erhältlich in den führenden Messerschmied-
 und Eisenwaren-Geschäften.

Industrie A.-G. für technische Spezialitäten
 Emmenbrücke (Luzern)



Und wenn
 Sie
 alle Waschmittel ausprobiert haben,
 kommen Sie doch immer wieder
 auf „Persil“ zurück.

Henkel & Cie. A.-G., Basel.

Firlefanz

Humoristische und satirische
 Gedichte von
 PAUL ALTHEER

*

Dieser neue Gedichtband
 des Nebelspalter-Redaktors
 reiht sich den bisherigen
 Publikationen Paul Altheers
 würdig an. Sie erhalten das hübsch
 ausgestattete Buch mit dem
 originellen Titelblatt von
 D. Baumberger in jeder
 Buchhandlung und Kiosk
 oder beim Nebelspalter-
 Verlag in Rorschach

Madame, welch prachtvolles Haar!

Ja, dies verdanke ich
 nur der aufmerksamen
 Pflege mit

RAUSCH'S
 HAARWASSER

Seine großartige Wirkung

gegen Haaraustall ist geradezu bewundernswürdig!

Alleiniger Fabrikant: J.W. RAUSCH, Emmishofen (Schweiz)